

Bei dem

Brocken-

und

Sternbergischen

Hochzeitfeste,

welches am 16ten Mai 1752.

in Stettin vollzogen wurde,

freuet sich

ein unendlichverbundener Pflegetochter

Johann Gottlieb Zölner,

Geldprediger bei dem hochlöbl. Alt. Schwerinischen Regiment zu Fuß.



Frankfurt an der Oder,

gedruckt bei Sigmund Gabriel Alexen.

AK

an 20
offen find. Lehmann
 a





Wein Vater! meine Zärtlichkeit
Berehrt Dich mit den stärksten Trieben.
Dir ist mein ganzes Herz geweiht,
Dich wird das Herz auch ewig lieben.
Was Du empfindest, fühl auch ich,
Ich wünsche, was Dein Wunsch begehret,
Und was Dich reizt, das reizt auch mich,
Was Dir der Herr erhört, das ist auch mir erhöret.

Natur, Natur, nicht du allein
Hast mir den Trieb ins Herz geschrieben!
Und sollt Er nicht mein Vater seyn,
So würd ich Ihn voll Ehrfurcht lieben.
So würde doch der Wunsch entstehen,
O! möcht ich Ihn zum Vater haben,
Den Tugend und Verdienst erhöh'n
Ihn, voll von Gottesfurcht, mit ihr voll edler Gaben!

Wie sorgtest Du doch für mein Wohl,
Für meinen Geist, und für mein Leben;
So wie ein Vater sorgen soll,
Den uns Natur und Gott gegeben.
Wie schön vertratst Du diesen Plas,
Den mir ein früher Tod entrißen;
In Dir fand ich den besten Schatz,
Und konnt in Deiner Hand die Hand des Vaters küssen.

Daher entsteht die fromme Gut
Dein Wohl, wie meines, zu empfinden;
Daher wallt dann in mir das Blut,
Wenn Dir so Gram als Sorgen schwinden;
Daher weint auch mein Auge mit,
Wenn Deine Augen sich ergießen,
Und folget sorgsam Deinem Schritt,
Und läßt vom Gram gerührt auch bange Zähren fließen.

Nis Dir der Tod das beste Herz
Der Gattinn, meiner Mutter, raubte,
Wo ich in niegefühltem Schmerz,
Im Jammer zu vergehen glaubte,
Da fühlst ich auch nebst eignen Weh
Das Weh, das Deine Brust durchwühlte,
Und das ich ist noch vor mir seh,
Wenn sich mein Geist entsinnt, was er dort schmerzlich fühlte.

Ich klagte mit dem bängsten Thon,
Und rang die ganz benehten Hände.
So viel empfand wohl nie ein Sohn
Bey seiner Mutter schnellem Ende;
Und hatt ich gnug um mich geklagt,
Dann sah ich Dich noch vor mir weinen,
Und rang, und ward aufs neu verzagt,
Und sah der Schmerz Heer aufs neu vermehrt erscheinen.

Schon da steht ich aus frommer Brust
Für Dich, mein Vater, und Dein Leben;
Schon da wünscht ich, daß neue Lust
Die bange Seele möcht erheben,
Daß unfres G'Dtes Freundlichkeit
Die tiefen Wunden wieder heilte,
Und der gekränkten Zärtlichkeit,
Aus seinem reichen Schatz den schönsten Trost erkheite.

Mein Vater! wird mein Wunsch erhört?

Ja, ja, ich flehte nicht vergebens.
Die schwere Last, die Dich beschwert
Erfordert Ruhe dieses Lebens.
Der Himmel führt die Herz Dir zu,
Mit dem Du Dich ist schön verbindest,
Damit Du die gewünschte Ruh,
Und eine reine Last durch Deine Gattin findest.

Dies ist mein Wunsch. Der Vorsicht Blüt,

Der Würmer so wie Welten schüßet,
Sorgt väterlich für unser Glück,
Für das was seinen Kindern nützet.
Ich sehe schon im Geist den Bach
Von Deinen Tagen sanft verfließen,
Die Ruhe folgt Dir ewig nach,
Und Scherz und Anmuth wird Dir jeden Tag verfließen.



Dies ist mein Wunsch. Der Vorsicht Blüt,
Der Würmer so wie Welten schüßet,
Sorgt väterlich für unser Glück,
Für das was seinen Kindern nützet.
Ich sehe schon im Geist den Bach
Von Deinen Tagen sanft verfließen,
Die Ruhe folgt Dir ewig nach,
Und Scherz und Anmuth wird Dir jeden Tag verfließen.

Ms A 336

23



Bei dem

Sroben=

und

Sternbergischen

Zeitfeste,

am 16ten Mai 1752.

volzogen wurde,

erueet sich

verbundener Pflege. Sohn

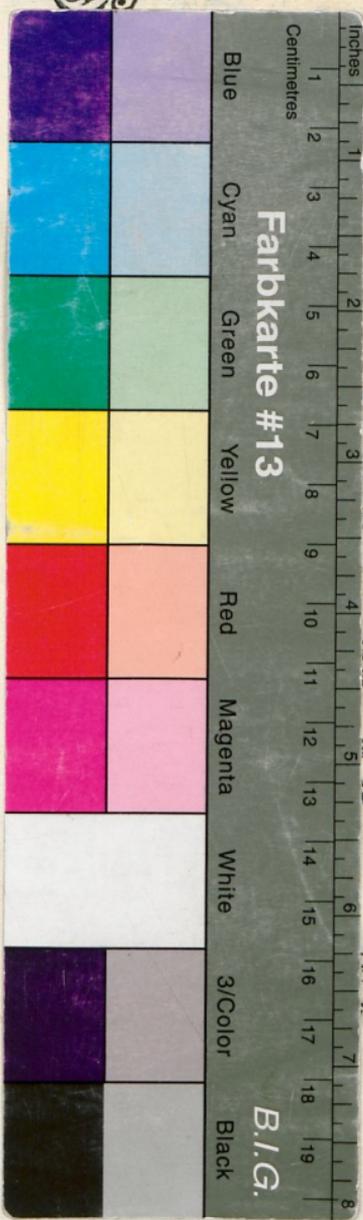
Gottlieb Sölner,

bl. Alt. Schwerinischen Regiment zu Fuß.



urt an der Oder,

Sigismund Gabriel Alexen.



AK